



VOGELWARTE.CH

Autor: Simon Hohl



KURZBERICHT PILOTPROJEKT WAUWILER EBENE 2024/2025

Buschgruppen zur Optimierung der ökologischen Qualität

Pilotprojekt in der Wauwiler Ebene

Zur Förderung der Biodiversität im Kulturland legen Landwirte Biodiversitätsförderflächen (BFF) an. Obwohl der Anteil der BFF in den letzten Jahren gesteigert werden konnte, besteht nach wie vor grosser Handlungsbedarf. Viele Vogelarten und andere typische Tier- und Pflanzenarten des Kulturlands sind bedroht und auf wirksame Fördermassnahmen angewiesen. Neben der Fläche der BFF sind deren Lage und Qualität entscheidend. Neben der floristischen Qualität sind auch andere Eigenschaften einer BFF von Bedeutung, beispielsweise das Vorhandensein von Strukturen. Durch die Schaffung von Strukturen können bestehende BFF-Elemente aufgewertet werden. Verglichen mit der Anlage neuer Flächen dürfte die Ergänzung bestehender Flächen mit Strukturen auf eine höhere Akzeptanz bei den Bewirtschaftenden treffen. Die Finanzierung des Pflanzguts und die Mithilfe bei der Pflanzung dürften die Akzeptanz zusätzlich erhöhen.



Abb. 1 In einem Saum auf Ackerfläche wurden im Abstand von 50 m drei Buschgruppen à je zehn einheimische Rosen (Hundrose, Feldrose, usw.) gepflanzt. Die Buschgruppen wurden in den Ecken mit Pflöcken markiert, damit die jungen Büsche nicht unabsichtlich gemäht werden (© S. Hohl, 27.11.2024).

Im Rahmen des vorliegenden Pilotprojekts wurden im Winter 2024/2025 in der Wauwiler Ebene zwei Säume auf Ackerfläche, eine streifenförmig angelegte extensiv genutzte Wiese sowie eine intensiv genutzte Weide mit insgesamt rund 30 Dornbuschgruppen (total 290 Pflanzen) ergänzt. Der Projektleiter hatte die Bewirtschaftenden der geeigneten Flächen vorgängig kontaktiert. Der Kanton Luzern (Iawa, Abt. NJF) hat das Pflanzgut finanziert. Die Vogelwarte hat den Arbeitsaufwand getragen (ca. 30 h), organisierte das Pflanzgut und nahm die Pflanzung direkt im Feld vor. Für die involvierten Landwirte entstand kein Mehraufwand.

DORNBUSCHGRUPPEN

Pro Dornbuschgruppe wurden auf 4 m² zehn Pflanzen aus fünf bis sechs verschiedenen einheimischen Rosenarten gesetzt (*R. canina*, *R. arvensis*, *R. corybifera*, *R. spinosissima*, *R. rubiginosa*). Rosen wachsen langsam, sind wertvoll (Blütenangebot und Rückzugsort/Brutplatz), bedürfen relativ wenig Pflege und können genutzt werden (Hagebutten). Die Buschgruppen werden durch die Landwirte nicht angemeldet. Sie lösen keine zusätzlichen Beiträge aus, sind dafür reversibel.



Abb. 2 In einer intensiv genutzten Weide wurden 20 Buschgruppen (à vier bis fünf Pflanzen) im Abstand von 15 m angelegt. In der Weide wurden neben Rosen auch Kreuzdorn und Weissdorn gesetzt (© Simon Hohl, 12.02.2025).

Von neun angefragten Bewirtschaftern waren vier bereit, Strukturen anzulegen. Einige hielten sich die Option aus verschiedenen Gründen für kommende Jahre offen. In den kommenden Jahren wird die Entwicklung der Buschgruppen beobachtet. Insbesondere interessiert, wie viele der Pflanzen auflaufen, wie lange die Buschgruppen von den Bewirtschaftenden akzeptiert werden, wie viel Pflegeaufwand entsteht und ob die Buschgruppen von Ziel- und Leitarten des Vernetzungsprojekts genutzt werden.



Abb. 3 Das Schwarzkehlchen nutzt Büsche gerne als Sitz- und Singwarte (© Simon Hohl).

IMPRESSUM

Autor, Copyright und Bezug

Simon Hohl
Schweizerische Vogelwarte
Seerose 1
6204 Sempach
T 041 462 99 30
simon.hohl@vogelwarte.ch

© 2025, Schweizerische Vogelwarte
Sempach

Zitiervorschlag

Hohl, S. (2025): Buschgruppen
zur Optimierung der
ökologischen Qualität.
Kurzbericht Pilotprojekt
Wauwiler Ebene 2024/2025.

Zusätzliche Informationen
zur Gestaltung einer
wildtierfreundlichen
Landwirtschaft erhalten Sie hier

